

Begabtenförderung im Elementarbereich in der Stadt Osnabrück



Inhaltsverzeichnis

Vorworte	
Reinhard Sliwka	4
Artur Jäger	5
Hochbegabte Kinder im Kindergarten , Dr. Annette Heinbokel	6
Strukturrahmenkonzept zur Förderung besonders begabter Kinder	8
Materialien zur Förderung begabter Kinder	10
Materialauswahl für Hochbegabte für verschiedene Lernbereiche und Erfahrungsfelder	11
Bildung bleibt , Sabine Reins	13
Individuelle Förderung in der KiTa , Martina Vogel, Inga Bosse	14
Fortbildungen in Osnabrück seit 2004, Christiana Krüger	17
Erzieherinnen machen das ECHA-Zertifikat , Gisela Huckriede	18
Hochbegabung ... , Sylvia Wenzel	20
Entwicklung der Aktivitäten	22
Übergang vom Kindergarten in die Grundschule , Renate Bremer	25
Arbeitskreis „Albert und Marie brauchen Sie“ , Gisela Huckriede	26
Arbeitskreis Begabtenförderung , Gisela Huckriede	28
Impressionen von den Veranstaltungen	30
Impressum	31

Vorworte



Dem Zusammenwirken der Bürgerstiftung Osnabrück mit dem Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien, dem Fachbereich Schule und Sport, dem Arbeitskreis „Albert und Marie brauchen Sie“ ist es zu verdanken, dass Osnabrück als erste Stadt Niedersachsens ein strukturiertes Gesamtkonzept der Begabtenförderung in Kindertagesstätten bzw. Kindergärten erarbeitete.

Vertreterinnen und Vertreter aller zuständigen Träger in Osnabrück begrüßen die Arbeit über das Thema „hochbegabte Kinder“. Sie unterstützen aktiv Erzieherinnen und Erzieher, Fortbildungsangebote und Vortragsveranstaltungen wahrzunehmen und ihr Wissen bei ihrer täglichen Arbeit in Kindertagesstätten weiter zu geben.

Im Rahmen der guten Kooperation mit kirchlichen und freien Trägern wird die Förderung begabter Kinder künftig weiterentwickelt werden. Viele Osnabrücker Kindertagesstätten verfolgen das bildungsorientierte Ziel, den Blick für das begabte und hochbegabte Kind zu schärfen.

Es ist aus meiner Sicht ein großartiger Erfolg, dass während der vergangenen beiden Jahre bereits Erzieherinnen aus fast allen Kindertageseinrichtungen in der Stadt Osnabrück an Fortbildungsveranstaltungen der Bürgerstiftung Osnabrück teilnahmen. Damit ist die Kompetenz vor Ort in Bezug auf Hochbegabung erheblich gestiegen.

Festzustellen ist auch, dass in der öffentlichen Diskussion die Begriffe Begabung, Hochbegabung und Elite zunehmend enttabuisiert wurden.

Hochbegabte Kinder brauchen das Verständnis und die Hilfe von Erwachsenen: den Eltern, Fachleuten und Interessenvertretern in unserer Gesellschaft.

Es ist für mich als Dezernent wichtig, dass in Osnabrück hochbegabte Kinder individuell und differenziert gefördert werden. Denn wenn sich ihre besonderen Fähigkeiten entfalten sollen, müssen Angebote auf die Bedürfnisse dieser Kinder zugeschnitten sein und ausgerichtet werden.

Ein herzliches „Danke schön“ gilt dem „Arbeitskreis Albert und Marie“ in der Bürgerstiftung Osnabrück dafür, dass sie diesen wichtigen Anstoß zu dem Thema im Elementarbereich gab und vielfältige Fortbildungen und Vorträge in Osnabrück fördert.

Reinhard Sliwka
Sozial- und Kultusdezernent



Ich finde die Förderung für begabte und hochbegabte Kinder im Elementarbereich wichtig, weil

die Hirnforschung beweist, dass das Netzwerk des Gehirns eines Menschen von 18 Monaten voll ausgebildet ist und somit dem Alter entsprechend Einflüsse des Umfeldes aufgenommen werden können. Insofern ist der Ansatz einer frühzeitigen kindgerechten Bildung richtig, die eine gezielte Förderung Hochbegabter einbeziehen sollte.

Das Elternhaus kann mit diesen Aufgaben überfordert sein und es entstehen Konflikte in den Familien. Oft wird auch ein auffälliges Kind unterschätzt und gehänselt, so dass es sich zurückzieht und nicht mehr oder nur schwer erreicht wird. Umso wichtiger ist es, im Kindergarten und in der Grundschule Erzieherinnen und Erzieher und Lehrerinnen und Lehrer zu wissen, die eine Fortbildung zum Thema Hochbegabung erhalten haben.

Die Fachhochschule Osnabrück hat durch das Bemühen der Bürgerstiftung Osnabrück im September 2006 die ersten Kurse eingerichtet, damit Studierende sich mit diesem Thema befassen können. Dem wertvollsten Gut unserer Gesellschaft – unseren Kindern – ist durch Eltern und Erzieherinnen/Erziehern Bildung im ausgewogenen Niveau zu vermitteln. Dazu gehören auch Spiel, Tanz und Musik, denn dies dient der Bildung der gesamten Persönlichkeit.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Osnabrück unterstützen unsere Aktivitäten für den Elementarbereich sehr. Damit ist mein wichtiges Anliegen gut voran gekommen.

Arthur Jäger

Mitglied des Stiftungsrates der Bürgerstiftung Osnabrück



Hochbegabte Kinder im Kindergarten



In den vergangenen 10 Jahren hat sich in deutschen Kindergärten in Deutschland viel im Umgang mit (hochbegabten) Mädchen und Jungen geändert. Folgendes wäre heute hoffentlich nicht mehr denkbar:



„Als Ricarda zwei Monate vor ihrem 6. Geburtstag begann, nach Buchstaben zu fragen und schreiben wollte, besorgten ihr ihre Eltern ein Heft, das sie sofort stolz mit in den Kindergarten brachte. Die Reaktion der Erzieherin: „Ricarda, tu das weg, vor der Schule schreibt man nicht“ (mdl. Bericht der Mutter). (...) Ricarda hatte im Januar Geburtstag; ihr Interesse entstand also im richtigen Alter; schulverwaltungstechnisch gesehen ein dreiviertel Jahr zu früh, und damit im falschen Monat auf (Heinbokel 2001²).

Ricarda ging Anfang der 90er Jahre in den Kindergarten, ihre Erzieherin handelte so, wie sie es damals Konsens war: Lesen, Schreiben, Rechnen waren der Schule vorbehalten. Einige Jahre später

hielt ich einen Vortrag vor Erzieherinnen. Ich berichtete ihnen, dass manche Kinder sich sehr früh allein für Buchstaben oder Zahlen – manchmal auch für beides – interessierten, dass manche mit sehr wenig Hilfe oder sogar allein, ohne dass es jemand befriedigend erklären konnte, das Reich der Zahlen und Buchstaben eroberten. Und ich sagte, dass es richtig sei, alle Fragen zu beantworten, selbst die nach Buchstaben und Zahlen. Ein Aufatmen ging durch die Gruppe: „Wir dürfen zulassen, dass sich Kinder im Kindergarten schon damit befassen!“ Sie hatten gelernt, dass intellektuelles Lernen der Schule vorbehalten war, sie als Erzieherinnen hatten sich da rauszuhalten.

Eine besonders hohe Begabung ist bei sehr jungen Kindern oft daran zu erkennen, dass sie sich deutlich früher und schneller entwickeln, als es üblich und Tabellen zu entnehmen ist. Intellektuelle Akzeleration löste früher Ängste aus, die Erwachsenen reagierten mit musischen, kreativen, sportlichen Angeboten, um sie vom Lernen abzulenken und abzuhalten: Kinder sollten dann spielen bzw. lernen, wenn die Erwachsenen es für richtig hielten. Aber Kinder entwickeln sich nicht gleichmäßig, sondern in Schüben und Sprüngen. Wichtig ist, sie anzunehmen, wie sie sind und sie weder unter frühen Leistungsdruck zu setzen noch zu bremsen.

Erzieherinnen arbeiten mit kleinen Kindern an einer sehr wichtigen Schnittstelle – am Übergang vom Kindergarten zur Grundschule. Im niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder lautet der Auftrag an diese Einrichtungen, sie sollten u. a. „den natürlichen Wissensdrang und die



Dankeschön für die Fördermaterialien Khaled, 5,8 Jahre

Freude am Lernen pflegen“ . Das bedeutet einerseits, Aufgaben der Schule nicht vorwegzunehmen, es bedeutet aber auch, den Wissensdrang von Kindern aktiv zu unterstützen. Kindergärten und Grundschulen sollten kooperieren und den Übergang gemeinsam gestalten, damit er für Kinder so reibungslos wie möglich verläuft.

In Osnabrücker Kindergärten – und auch in Horten – besteht bei den Erzieherinnen großes Interesse, mehr über Kinder mit besonderen Begabungen zu wissen. Zahlreiche Erzieherinnen wurden systematisch fortgebildet, hochbegabte Kinder zu erkennen, um dann richtig mit ihnen umzugehen. Eine flächendeckende Fortbildung ist in deutschen Städten noch ungewöhnlich und für alle Kindergartenkinder in Osnabrück äußerst erfreulich: Die steigende Flut hebt alle Schiffe.

Der neue Konsens wird hoffentlich darin bestehen, dass sich jedes Kind so früh und so intensiv wie möglich mit Buchstaben und Zahlen beschäftigen und Wissen erwerben darf wie es seinem Bedürfnis entspricht.

Dr. Annette Heinbokel, Osnabrück

*Gründungsmitglied der
Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK), 1978
Bundesverdienstkreuz für die Arbeit für Hochbegabte, 1999*

*Dr. Annette Heinbokel, Osnabrück (2001²)
Überspringen von Klassen, Lit Verlag 2001*



Drei „goldene Regeln“ zur Förderung begabter Kinder:

1. *Motivation, Lob und Förderung auch bei besonderen und guten Leistungen.*
2. *Die besonderen Stärken anerkennen: Kreative Ersatzaufgaben bringen Glück.*
3. *Kreativität, eigene Ideen, Aufgaben und Projekte in frei zu gestaltenden Zeiten ermöglichen (offene Aufgaben stellen)*

Joëlle Huser, Zürich

Strukturrahmenkonzept zur Förderung besonders begabter Kinder

in Kindertagesstätten in der Stadt Osnabrück (September 2004).

Aktuelle Situation

Das Thema „Begabte Kinder in Kindergarten und Schule“ ist in Presse, Rundfunk und öffentlicher Diskussion in den Jahren 2002/2003 durch verschiedene Veröffentlichungen in den Mittelpunkt gerückt und besonders auch der Fachöffentlichkeit vorgestellt worden. „Die Zeit“, der „Spiegel“, die „Financial Times Deutschland“ und andere überregionale Zeitungen berichteten über Kinder als Forscher, über junge Erfinder und über hochbegabte Kinder mit Schwierigkeiten im System Schule in Deutschland.

Seit dem Schuljahr 2002/2003 wird in der Stadt und dem Landkreis Osnabrück Kooperationsverbände zur Begabtenförderung. Dort haben sich verschiedene Gymnasien und Grundschulen zusammengeschlossen, um thematisch die Begabtenförderung aufzuarbeiten und innerhalb der Schule strukturelle Angebote zu entwickeln. Daneben gibt es im Kooperationsverbund Begabtenförderung Ansätze zur Zusammenarbeit zwischen Grundschulen und Kindergärten, jedoch mit der Prämisse schulischer Konzepte.

In Deutschland haben sich einige Kindertagesstätten zu „Spezialeinrichtungen“ entwickelt, hochbegabte Kinder zu fördern.

Daneben befindet sich ein System der Fortbildung, z. B. für Erzieherinnen zum Thema Hochbegabte, im Aufbau. Über den Kindergarten des Christlichen Jugenddorfwerks Hannover in Verbindung mit der Karg-Stiftung werden gezielt Fortbildungen für „Begabtenpädagogen/innen“ entwickelt und angeboten. An der Universität Münster ist ein internationales Zentrum für Begabtenforschung

entstanden. In diesem Zentrum haben vor mehreren Jahren bereits Lehrerinnen ein ECHA-Diplom erwerben können. Seit 2003 werden ECHA-Zertifikationskurse für Erzieherinnen und Erzieher durchgeführt. In diesen Kursen wird eine berufsbegleitende Fortbildung für Fachkräfte zur Hochbegabtenförderung angeboten.

Pädagogisches und organisatorisches Konzept für die Stadt Osnabrück.

Das Ziel der Osnabrücker Kindertagesstättenversorgung und deren bildungsplanerische Ausrichtung ist, den Blick für das begabte Kind zu schärfen und eine entsprechenden Breitenwirkung in allen Kindertageseinrichtungen zu erzielen.

Das Organisationskonzept favorisiert, Tageseinrichtungen für Kinder in vier unterschiedlichen Stadtteilen zu haben, die einen besonderen Schwerpunkt auf die Begabtenförderung legen, so dass diese Einrichtungen als Vorbild für alle Einrichtungen in der Stadt dienen. Über diese Einrichtungen könnten spezifische Fachfragen abgestimmt werden. Gezielte Fortbildungsmaßnahmen sollen sicherstellen, dass diese vier Einrichtungen über das Fachwissen verfügen, um auch als Beratungs-KiTa (Konsultations-KiTa-Modell) für die Region zu wirken.

Das Thema „Begabtenförderung im Elementarbereich“ wird in der Stadt Osnabrück vom Arbeitskreis Begabtenförderung koordiniert und über den öffentlichen Jugendhilfeträger mit den freien Trägern abgestimmt. In diesem Arbeitskreis sind Vertreter/-innen der Bürgerstiftung, aus dem Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien, der



freien Träger von Tageseinrichtungen für Kinder, den Grundschulen und der Wissenschaft vereint.

Maßnahmen:

1. Von der Bürgerstiftung werden von 2004 an gezielte Fortbildungen für Erzieherinnen mit begabtenpädagogischen Schwerpunkten gefördert.
2. Es werden 2005 zusätzliche Materialien, die für die gezielte Arbeit und Förderung wichtig sind, angeschafft und perspektivisch in den vier „Konsultationskindertageseinrichtungen“ eingesetzt und erprobt.
3. Durch regelmäßige Besprechungstermine des Arbeitskreises Begabtenförderung wird die verbesserte Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule angestrebt. Mit dem Ziel, die fachliche Thematik Begabtenförderung im Elementarbereich in der Stadt Osnabrück in einen neuen Fokus zu rücken, um so begabte Kinder möglichst früh zu erkennen, gezielt zu fördern und zu fordern.
4. Es erfolgen weitere fachliche Vereinbarungen mit den ausgewählten Grundschulen der Stadt, um individuelle Beratungen für Lehrer/-innen, Erzieher/-innen und Eltern zu sichern und um zum Teil eine frühere Einschulung zu ermöglichen.

Maßnahmen für die Zukunft:

Außerdem sollen künftig Angebote für besonders begabte Kinder in u. a. musischen, kreativen, sprachlich und mathematischen Bereichen entwickelt werden.

Nach Zustimmung eines solchen gemeinsamen trägerübergreifenden Vorgehens in der Stadt Osnabrück, im Arbeitskreis und im Jugendhilfeausschuss ist auf der städtischen Strukturebene das Gesamtthema fach- und sachgerecht implementiert. Das Strukturrahmenkonzept kann über den Arbeitskreis Begabtenförderung optimiert, entwickelt und gesteuert werden.

Für die Organisation, Fachberatungen, Tagungen und Materialien sind Mittel erforderlich, die von der Stadt gemeinsam mit der Bürgerstiftung Osnabrück zur Verfügung gestellt werden.

Für die vier ausgewählten Tageseinrichtungen ist zur optimalen Umsetzung dieses Rahmenkonzeptes eine verbesserte Personalausstattung für mindestens eine sozialpädagogische Fachkraft anzustreben.



„Kreativität darf nicht sterben“

Arthur Jäger

Materialien zur Förderung begabter Kinder



Dr. A. Heinbokel, G. Huckriede, S. Wenzel, M. Schröder, R. D. Hantschel bei der Zusammenstellung des 1. Koffers.

Koffer für Spielmaterialien

Die Initiative ging aus von Gisela Huckriede vom Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien. Diese Idee wurde in dem Arbeitskreis vorgetragen und von allen begrüßt. Martina Vogel und Inga Bosse erklärten sich bereit, die Zusammenstellung der Materialien zu übernehmen. Die Materialien wurden nach Absprache mit Frau Krüger ausgewählt. Die Spiele und Geräte sind auf die verschiedenen Bildungsbereiche abgestimmt, so dass Kinder mit verschiedenen Begabungen profitieren können.

Die Materialien und Spiele werden in den Kindergruppen für das tägliche Freispiel und für gezielte Angebote eingesetzt.

Die Bürgerstiftung Osnabrück finanziert die Materialkoffer.

Der Einsatz der Koffer begann im Oktober 2005 in den Osnabrücker Kindertagesstätten.

Zuerst wurden folgende KiTas berücksichtigt:

- KiTa Schölerberg
- KiTa FingerHut
- KiTa Lukas
- KiTa St. Johann
- KiTa Matthäus

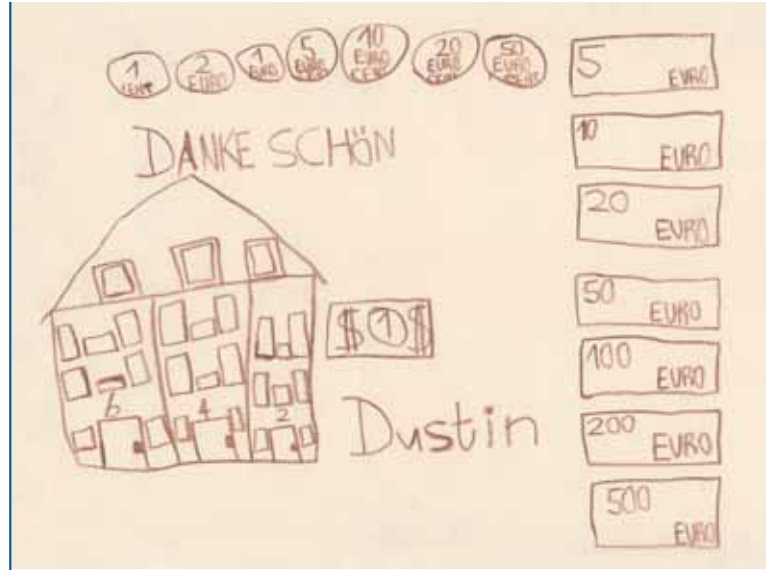
2006 konnte der 6. Koffer an die KiTa Martin übergeben werden.

Es ist möglich, diese Koffer zum Kennenlernen auszuleihen.



“Der Koffer ist für unsere Arbeit ein echter Gewinn!!! Danke!”

Vera Petering
Ev. KiTa Matthäus



Dustins (5,5 Jahre) Dank für die Spender des Spielekoffers

Materialauswahl für Hochbegabte für verschiedene Lernbereiche und Erfahrungsfelder

Inventarliste für einen Materialkoffer:

Fachliteratur

- **Huser, Joëlle:** „Lichtblick für helle Köpfe“, Lehrmittelverlag d. Kt. Zürich 2004, 4. aktualisierte und erweiterte Neuauflage
- **Krüger, Christiana:** „Kleine Menschen – ganz groß – schon vor der Schule“, Münster 2003, Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat
Bestellung: Christina Krüger, Stellmacherweg 153, D-48161 Münster
- **Stapf, Aiga:** „Hochbegabte Kinder – Persönlichkeit, Entwicklung, Förderung“, 2003, C.H. Beck Verlag

Lernbereich: Sprache und Sprechen

Kinderbücher:

- Hille, A. : Wie viel ist viel ?
- Jacko – O : Unsere Natur erforschen und erleben

Lernbereich: Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Konstruktionsmaterial:

- | | |
|---------------------------------|---|
| ■ Nikitinmaterial ABC Würfel | ■ Geomag Panels |
| ■ Mini LÜK Lösungsgerät 2 Stück | ■ Gesellschaftsspiel: „Das verrückte Labyrinth“ |
| ■ Florentiner Domino | ■ Lonpons |
| ■ Flocards-Set 8508 | ■ Flocards-Set 8702 |
| ■ Flocards-Holzkasten | |

Lernbereiche: Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

- Bildfolgekarten: „Gefühle“



Lernbereich : Mathematisches Verständnis

- Hoenisch, Nancy u. Niggemeyer, Elisabeth: „Hallo Kinder, Seid Erfinder!“, Weinheim 2002, Beltz Verlag
- Hoenisch, Nancy u. Niggemeyer, Elisabeth: „Mathe-Kings“, Weimar, Berlin 2004, verlag das netz
- 4 Lösungshefte: LÜK:
 - „Spielend logisch denken lernen 1“
 - „Erstes Lesen – Druckschrift“
 - „Die kleine Verkehrsschule“
 - „Ich lerne rechnen“
- Spielgeld / Euro Sortierset
- Sudoku
- Rush Hour
- Memory-Geometrie Classic
- Ubongo
- Logeo
- Wasserplatsche
- Würfel Zaufnahl

Lernbereich: Körper – Bewegung – Gesundheit

Musikinstrumente:

- Glockenspiel
- Rhythmik – Instrumentarium
- Kinderzither
- Xylophon
- Boomwhackers
- Spiel: Hands up

Lernbereiche: Natur und Lebenswelt, Lebenspraktische Kompetenzen

- Experimentierkasten Solar
- Observationslupe
- 2 - Wege Käfermikroskop
- Insektenfänger – Snapy
- Spiegelspiel
- Klick – Blick Fernglas
- Können Schweine fliegen?

Lernbereich: Ästhetische Bildung

- Kugelbahn-Bausatz
- Schatten-Bauspiel
- Equilibrio

Bildung bleibt



Die Zeit ist reif. Die Weichen sind gestellt für ein offenes Gespräch über ein ganzheitliches Bildungssystem mit besonderer Betreuung und Förderung für „sie“. Denn es gibt „sie“ in größerer Zahl als wir meinen. Nicht nur in unserer Region:

„Sie“ sind die hochbegabten Vorschulkinder. Die Kleinen, 3 bis 6 Jahre alt, sind häufig schon im Kindergarten sehr unglücklich, weil Bildungsangebote und soziale Bedingungen nicht zu ihren Bedürfnissen passen. Ihnen fehlen die passenden Anregungen und Herausforderungen, und so kann es auch bei ihnen zu Verhaltensauffälligkeiten und anderen Problemen kommen („Hochbegabtenförderung“ - Studie von Frau Dr. Aiga Stapf, Universität Tübingen).

- „Die Kinder sind anders als andere Kinder und sie erleben dies oft intensiv.
- Ihre Umgebung, die sachlich-dingliche sowie soziale Umwelt, das Spielzeug, Lern- und Arbeitsmaterialien, aber auch die Erwartungen, Anregungen und Anforderungen der Erwachsenen, der Spielkameraden oder Mitschüler passen nicht zu ihnen.“ (Dr. Aiga Stapf)

Neue Kompetenzen entwickeln ist nötig

- im Spannungsfeld von Familien-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik und dem Zusammenwachsen eines friedlichen, gemeinsamen Europa sollten wir uns immer wieder neuen Fragestellungen öffnen:

Wollen wir in unserer Gesellschaft die Schwächeren fördern? Die unter mangelnder Zuwendung leiden und deren körperliche und seelische Gesundheit, oft demonstriert auch durch Gewalttätigkeiten als letztem Ausweg- bedroht ist? Ja, natürlich, da wollen und müssen wir helfen!

Wollen wir eine Minorität an Hochbegabten übersehen, weil die Schwachen uns so sehr brauchen?

Nein, wir können die einen fördern, ohne die anderen zu vernachlässigen.

Wir können die Starken stärken, ohne die Schwächeren zu benachteiligen.

Helfen wir auch weiterhin einer kleinen, aber starken Gruppe von heranwachsenden Persönlichkeiten, die unsere Zukunft aktiv mitgestalten können und werden. Die früheste mögliche Integration der hochbegabten Kinder, auch teils aus bildungsfernem Umfeld, kann uns alle unterstützen bei dem notwendigen Strukturwandel in unserer Gesellschaft, nicht nur in unserer Region.

Im Jahr 2006 war in Deutschland ein Leitsatz „Mehr Wissen, mehr Wettbewerb, mehr Wohlstand- Unternehmen Europa“. Wir können in Osnabrück einen Schritt weiter in diese Richtung gehen, wenn wir die begabten Vorschulkinder fördern. Wir halten ein wichtiges Stück Zukunft in unseren Händen. Unsere Kinder brauchen uns.

Sabine Reins M. A.

Freie Journalistin (Mutter von 2 Kindern)

*„Geld ist rund und rollt weg,
aber Bildung bleibt.“*

*Heinrich Heine
1797 - 1856 · deutscher Dichter, Erzähler und Romancier*

Individuelle Förderung in der KiTa



Jedes Kind ist einzigartig. Deshalb versuchen wir, individuellen Begabungen und Interessen auf die Spur zu kommen. Im Spiel mit einem gerade hoch spannenden Thema erschließen sich für Kinder oft unentdeckte Erfahrungsräume. Solche Möglichkeiten bedeuten für alle Kinder außergewöhnliche Entwicklungspotenziale und – darüber hinaus – vielleicht der wunderbare Beginn einer lebenslangen Freude am Lernen.

Bei diesen Forschungsreisen stoßen wir immer wieder auf Kinder mit außergewöhnlichen Interessen und besonderen Begabungen. Sie wollen beides, zur Gruppe gehören und ihre Interessen entfalten. Diese Kinder sind für uns nicht Ungewöhnliches, sondern nur eine Nuance der Vielfalt, die wir allen Kindern im Rahmen unserer Möglichkeiten erschließen.

Zunächst ist es wichtig, Platz und Gelegenheit für kreatives Denken zu schaffen: Im Raum, im Tagesablauf und im eigenen Hirn. In einer aufmerksamen Interaktion mit den Kindern versuchen wir, das jeweilige Interesse möglichst genau zu ermitteln. Die dann gewählten Inhalte und Methoden

sind ergebnisoffen. Lernerfolge ergeben sich maßgeblich im Prozess eigenen Probierens und Denkens. Trotzdem oder vielleicht gerade deswegen überraschen uns oft die beeindruckenden Resultate.

Neben vielen anderen Auseinandersetzungen ist es wichtig, auch kognitive Themen und den Wunsch nach Training und Können in diesem Bereich bei Kindern zuzulassen, zum Beispiel:

- Spielen mit Buchstaben, Schrift und Sprache; erstes Lesen und Schreiben.
- Kreatives Erfassen von Mengen und Zahlen, Geometrie und Konstruktion.
- Naturwissenschaftliche Experimente und Erkundungen.
- Gesprächsrunden, in denen Kinder ihre Themen philosophierend diskutieren
- Außergewöhnliche Ausdrucksformen der Fantasie beim Gestalten, Musikmachen oder Theaterspielen.

Die regelmäßige Dokumentation kindlicher Interessen, Fähigkeiten und Ausdrucksformen sind genau wie Austausch und Beratung Bestandteile unserer Zusammenarbeit mit Eltern. Dies wird umso wichtiger, wenn wir oder die Eltern den Eindruck haben, dass Kinder zunehmend aus den Ressourcen der KiTa herauswachsen und ein Ausblick auf weiter reichende Entwicklungsmöglichkeiten ansteht.

Eltern können sich bei uns über Fachliteratur, Veranstaltungen, Kurse und Vereine informieren.





Bei Hinweisen auf Hochbegabung vermitteln wir auch Kontakte zu Diagnostik- und Beratungsstellen.

Individuelle Stärken und Bedürfnisse benötigen individuelle Förderangebote. Dabei ist es wichtig, dass ein Zusammenspiel zwischen individuellen und sozialen Aktivitäten entsteht.

Dies sind einige Beispiele aus unserer Praxis:

Individuelle Förderansätze zur Selbstbildung

- Freie Wahl der Spielangebote in allen Bildungsbereichen (Offenes Konzept)
- Ausstattung mit echten Alltagsgegenständen, technischen Geräten und Werkzeugen
- Offene Angebote im Kreativraum, im Naturkunde-Bauwagen und in der Holz-Werkstatt
- Herausfordernde Materialien zum Forschen, auch für kognitive Interessen und Begabungen (Materialkoffer u. a.)
- KiTa-Bücherei mit Ausleihe
- Rückzugsmöglichkeiten für Einzelaktivitäten
- Anregung und Wertschätzung von Eigenaktivität und Fantasie u. a. durch regelmäßige Ausstellungen, Aufführungen und Einzelmappen
- „Lernkisten“ zur selbstkontrollierten Realisation individuell formulierter Lernziele der Kinder

Individuelle Förderansätze in Gruppen

- Stammgruppen- und Haus-Projekte
- Thematische Bildungsangebote
- Projektarbeit für homogene Gruppen - nach Fähigkeit, Alter oder Geschlecht differenziert
- Arbeitsgruppen (AGs) nach Interessen: Fußball, Musik, Tanz, Theater, „Findefüchse“ (kognitives Forschen)
- Exkursionen in den Wald, an den Bach, ins Museum, in den Zoo, bei Regen, ...
- Experimentiertag am Freitag
- Zweisprachiger Mittagskreis am Donnerstag (deutsch-türkisch)
- Fördergruppen mit Deutsch als Zweitsprache
- Tägliche Vorlese- und Erzählzeiten, zum Teil mit Unterstützung der Eltern



Comic „Schwammkopf“

Dustin 5,4 Jahre

Die aufgeführten Angebote haben sich nach und nach im Laufe unserer Arbeit entwickelt. Sie sind kein starres Programm, sondern werden vielmehr der jeweiligen Situation und dem jeweiligen Bedarf der Kinder angepasst. Zum Anfang des Kindergartenjahres finden zum Beispiel viele AGs und Projekte noch nicht statt, weil dann die Eingewöhnung der neuen jüngeren Kinder den Schwerpunkt unserer Arbeit ausmacht.

Eine weitere Variable bilden die Begabungen und Interessen des KiTa-Teams. Wir können zurzeit auf verschiedene professionelle Fähigkeiten zurückgreifen: Türkische Muttersprache, Begabtenpädagogik, Biologie, Elementarmusik und Kunst, um nur einige Stärken von Mitarbeiterinnen zu nennen. Hier haben wir festgestellt, dass es sich lohnt, auch nach Talenten jenseits der pädagogischen Arbeit zu forschen. Das Engagement der Eltern lässt sich ebenfalls nutzen, wenn sie den Kindern Einblicke in gerade interessante Berufe, Fertigkeiten oder Hobbys gewähren.

Es ist die bewusste Entscheidung jeder Erzieherin und jedes Erziehers, ungewöhnliche Interessen

und Denkweisen der Kinder aufzugreifen, sie zur Neugierde zu ermutigen und sich selbst darauf einzulassen. Den eigenen Spaß auf vielleicht unbekanntem Gebiet zu entdecken und ihn auch zu zeigen, bedeutet pures Glück – Selbstbildung und Wertschätzung für Kinder, Pädagoginnen und Pädagogen eingeschlossen.

*Martina Vogel und Inga Bosse
mit dem Team der städt. KiTa Schölerberg*



„Wer Stärken stärkt, schwächt die Schwächen und beglückt.“

Joëlle Huser, Zürich

Fortbildung in Osnabrück seit dem Jahr 2004



Seit dem Jahr 2004 besuche ich im Auftrag der Bürgerstiftung Osnabrück und der Stadt Osnabrück die Teambesprechungen verschiedener Kindertagesstätten, um die Erzieher/-innen mit dem Thema der besonders und hochbegabten Kinder vertraut zu machen. Die Besprechungen finden KiTa-übergreifend statt.

In der Regel finden pro Jahr drei Einführungsveranstaltungen sowie drei Nachmittage zur Förderung der begabten Kinder statt. Die Einführung in das Thema: „Wie erkenne ich besonders und hochbegabte Kinder“ ist meist sehr theoretisch und wird durch Praxisbeispiele aufgelockert. In den Teambesprechungen zur Förderung der begabten Kinder mischt sich die Theorie mit der Praxis. Hier stelle ich auch anspruchsvollere Spiele vor.

In einer KiTa hospitierte ich und anschließend konnten wir in der Teambesprechung über meine Eindrücke und Beobachtungen, aber auch über meine Anregungen ausgiebig diskutieren.

Die Anzahl der Teilnehmer/-innen ist sehr unterschiedlich. Sie schwankt zwischen und 10 und 20 Personen.

Auffallend ist die hohe Motivation der meisten Teilnehmer/-innen sowie ihr großes Interesse an diesem Thema und die Neugier auf diese Kinder. Sehr angenehm ist die meist gemütlich „vorbereitete Umgebung“ mit Kaffee, Tee und Keksen.

Einige Erzieher/-innen nutzen auch mein Angebot, mich in schwierigen Fällen anrufen zu können oder schicken mir E-Mails über ihr jeweiliges Problem.

Sicher haben nicht alle Erzieher/-innen der Stadt Osnabrück an den Veranstaltungen teilgenommen, dennoch denke ich, dass in fast jeder Einrichtung eine Person die Veranstaltungen besucht hat. Somit würde ich sagen, dass flächendeckend eine Sensibilisierung für das Thema und die Kinder stattgefunden hat.

*Christiana Krüger
Specialist in Gifted Education*

„Ich engagiere mich weil, weil ich Kinder liebe, weil mir die individuelle Förderung und Bildung aller Kinder wichtig ist, weil sie die verantwortlichen Bürger in diesem Land sein werden, weil begabte Kinder eine Disposition für hervorragende Leistungen in sich tragen und somit zu Innovationen fähig sind.“

Christiana Krüger

Erzieherinnen machen das ECHA-Zertifikat



Im Dezember 2006 startete der erste ECHA-Zertifikatskurs für Erzieherinnen in Osnabrück.

Durch das besondere Engagement des Arbeitskreises „Albert und Marie“ wurde das Thema Begabtenförderung in das Bewusstsein von Erzieherinnen und Trägern von Kindertagesstätten in Osnabrück gerückt.

Die Initiatoren des Arbeitskreises, Arthur Jager und Ralf-Dieter Hantschel, freuten sich, bei der Veranstaltung 17 Erzieherinnen aus Osnabrück begrüßen zu können, die den 1½-jährigen Kurs besuchen.

Herr Sliwka als Dezernent für Kultur und Soziales dankte allen Initiatoren, den Erzieherinnen und der Fachhochschule für die Bereitschaft, diese Fortbildung zu unterstützen und durchzuführen.

Die Bürgerstiftung Osnabrück, die Stadt Osnabrück und viele Träger unterstützen zusätzlich die Teilnehmerinnen, an der sehr anspruchsvollen und teuren Fortbildung teilnehmen zu können.

Das ECHA Zertifikat wird vom Internationalen Zentrum für Begabungsforschung an der Universität Münster in Kooperation mit dem Verein ECHA (European Council for High Ability) und ihrem Präsidenten Prof. Dr. Franz J. Mönks durchgeführt.

Zu dem ersten ECHA-Zertifikatsblock kamen die Referenten, Privatdozentin Dr. Dagmar Bergs-Winkels, Prof. Dr. Franz Mönks und Dr. Christian Fischer.

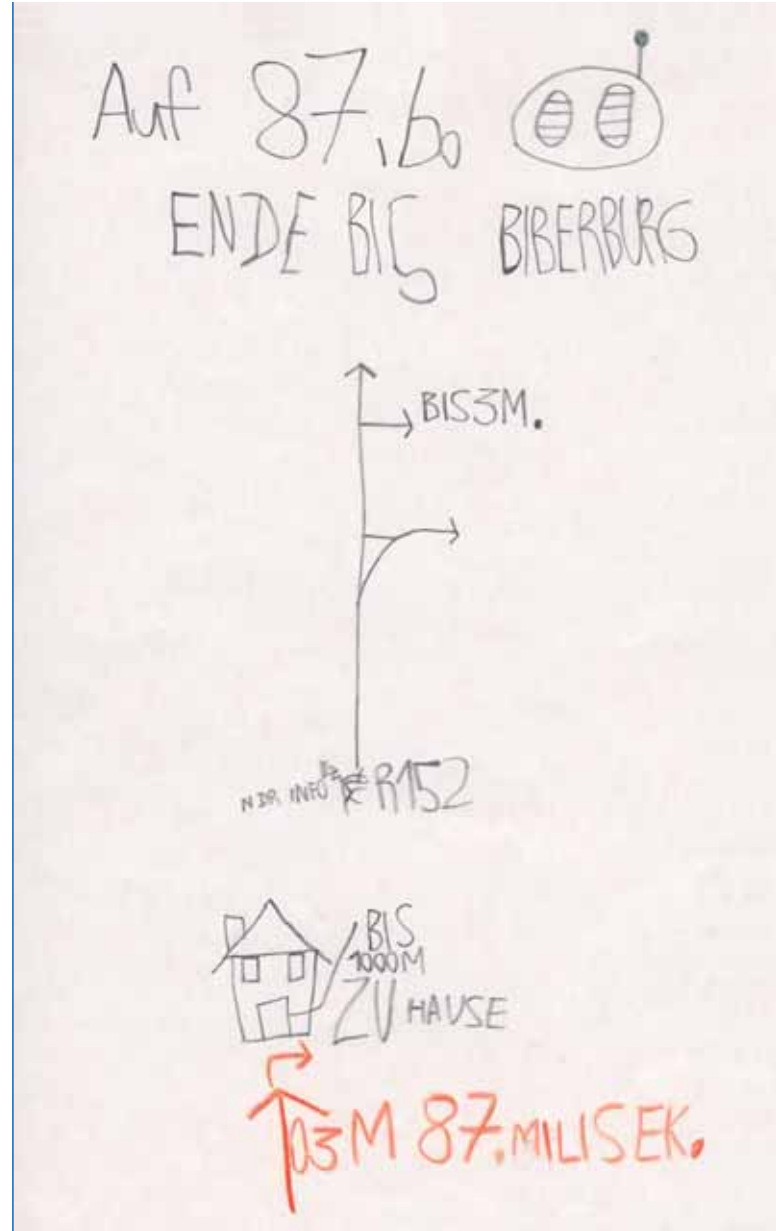
Die offizielle Auftaktveranstaltung fand in einem schönen Rahmen im Gartenhaus der Fachhochschule statt.

Die Teilnehmerinnen freuen sich über besondere theoretische und praktische Anregungen für ihre Arbeit, die sie durch diese Fortbildung erhalten.

*Gisela Huckriede
Erzieherin, Dipl.- Sozialpädagogin*



Prof. Dr. Franz Mönks



Verkehrsweg von zu Hause zur KiTa

Dustin 5,2 Jahre



A. Jager, S. Wenzel, Prof. Dr. E. Mielenhausen während der Auftaktveranstaltung zum 1. ECHA-Zertifikatskurs.



„Hochbegabte Mädchen fallen seltener auf und reagieren mit Anpassung.“

Hochbegabte Mädchen werden seltener identifiziert.

Hochbegabte Mädchen werden seltener angemessen gefördert.“

Dr. Aiga Stapf

Hochbegabung ...



... davon hatten wir alle schon mal mehr oder weniger gehört.

Was verbirgt sich aber wirklich dahinter?

Gibt es in unserer Kita "FingerHut" hochbegabte Kinder?

Wenn ja, was bedeutet das konkret für uns als Erzieherinnen und für unsere tägliche Arbeit?

Unendlich viele Fragen wollten beantwortet werden, als wir uns zum ersten Mal intensiv mit Gedanken um diese Thematik beschäftigten, angeregt durch den Wunsch der Stadt Osnabrück, einen Arbeitskreis zu diesem Schwerpunkt bilden zu wollen.

Unterstützt durch die Bürgerstiftung Osnabrück folgten zahlreiche Fortbildungen, an denen unser Team geschlossen teilnahm.



Schon während der ersten Veranstaltung mit Christiana Krüger (2003) fanden wir zahlreiche Parallelen zwischen den beschriebenen Wesensmerkmalen und nicht wenigen KiTa-Kindern.

Sie – hochbegabte oder besonders begabte Kinder – waren also schon immer unter „uns“ – das spornte uns an, noch mehr zu erfahren!

Ein reger Austausch im Team, Fallbesprechungen, Elterngespräche, gegenseitige Hospitationen und Beobachtungen von Kindern veränderten unseren Blickwinkel.

Mittlerweile gelingt es uns immer besser, das besondere Verhalten dieser besonderen Kinder aus einer völlig neuen Perspektive zu sehen, sie viel besser zu verstehen. Wir bekommen spürbar intensiveren Zugang zu ihnen.

Sooft wie nur möglich schenken wir ihnen unsere Aufmerksamkeit, wenn es darum geht, eigene Ideen in die Gruppe hineinzutragen. So treten bei uns geplante Angebote zugunsten kleiner und großer Projekte immer mehr in den Hintergrund.

Dadurch ermöglichen wir den Kindern, positive soziale Erfahrungen mit Gleichaltrigen zu machen und von ihnen akzeptiert zu werden.

Von den Kenntnissen und Fähigkeiten profitieren so auch andere interessierte Kinder, und die finden sich erfahrungsgemäß sehr schnell.

Wir erstellen Entwicklungsbücher, in denen die Kinder u. a. in ihrem Lerntagebuch arbeiten können, d. h. die Kinder stellen sich selbst ihre Aufgabe, überlegen, wie sie an ihr Ziel gelangen



können, welche Hilfe sie benötigen. Am Ende reflektieren die Kinder den zurückgelegten Weg, ihre Gefühlslage, eventuell aufgetretene Probleme usw. und dokumentieren dies mit unserer Unterstützung.

Unsere vorrangige Aufgabe besteht darin, den Kindern über eine anregende Lernatmosphäre, die zum Ausprobieren, Forschen und Entdecken einlädt, Impulse zu geben. Wir möchten unsere Aufmerksamkeit auf die individuellen Stärken und Begabungen richten!

So entstand ein Experimentierfeld, in dem ständig wechselnde Experimente angeboten werden oder verschiedene Materialien zum Probieren einladen, wie z. B. Magneten, Messbecher in unterschiedlichen Größen, Bandmaße oder Ähnliches.

Fragen und Themen der Kinder fordern uns auf, gemeinsam nach geeigneten Materialien und Medien zu suchen, um Antworten zu finden nach der Devise: Der Weg ist das Ziel!

Die Bürgerstiftung Osnabrück finanzierte uns außerdem einen Studientag mit Frau Krüger, in dem wir nach einem gemeinsamen Vormittag zahlreiche Anregungen hinsichtlich Materialauswahl, Raumgestaltung und natürlich theoretische Hintergründe erfuhren.

Sehr inhaltsreich und wertvoll war für uns die Auswertung des Vormittags mit Fokus auf die besonders begabten Kinder und der anschließende Erfahrungsaustausch.

Unsere gesamten Erkenntnisse im Erkennen und Fördern, im Verstehen und Begleiten von besonders begabten Kindern sollen nicht nur uns, sondern vor allem auch den Eltern die nötige Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern geben. Deshalb ist uns ein intensiver Austausch mit den Familien und deren Begleitung wichtig.

Silvia Wenzel
KiTa FingerHut



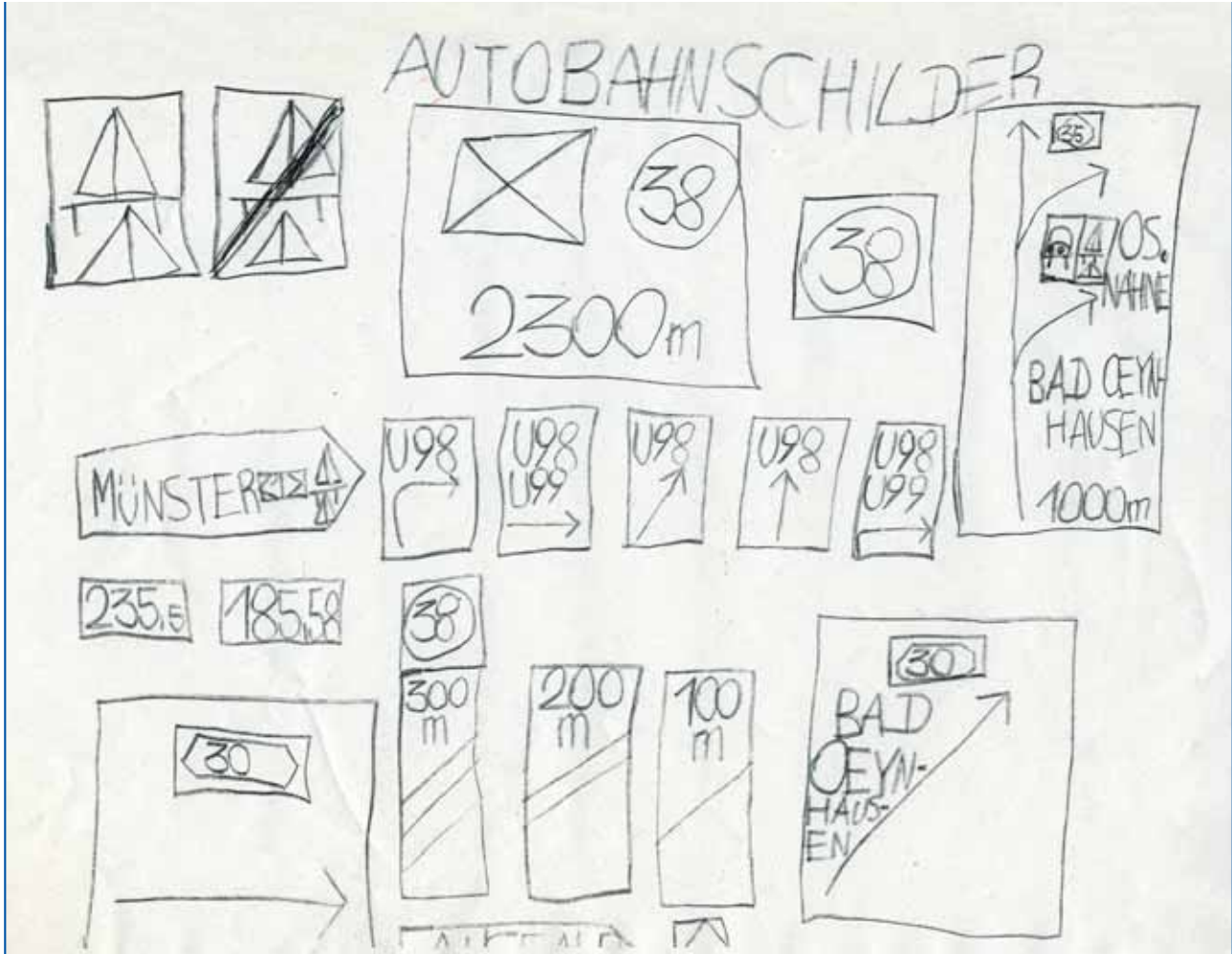
„Ich engagiere mich, weil ich erlebte, dass ein getesteter hochbegabter Junge im Gymnasium zu wenig unterstützt wurde und nicht zum Abitur zugelassen wurde.“

Gisela Huckriede
Erzieherin, Dipl.- Sozialpädagogin



- November 2003 Gründung des Arbeitskreises Begabtenförderung im Elementarbereich in der Stadt Osnabrück unter Federführung des Fachbereichs für Kinder, Jugendliche und Familien und der Beteiligung von kirchlichen und städtischen Kindertagesstätten und Elterninitiativen, den Fachberaterinnen, den Vertretern der Bürgerstiftung und Lehrkräften von zwei Grundschulen.
- 2004 - 2005 Einzelengagement:
Frau Inga Bosse von der Kindertagesstätte Schölerberg macht die Fortbildung zur Begabtenpädagogin bei der Karg-Stiftung Hannover.

Frau Sonja Stricker von der kath. Kindertagesstätte Petrus Dom macht das ECHA-Zertifikat in Münster.
- 25.03.2004 Vortrag von Christa Hartmann, Psychologin
Thema: „Begabte Kinder erkennen und fördern“ .
- November und Dezember 2004 Sechs Fortbildungsveranstaltungen mit Christiana Krüger, Specialist in Gifted Education, fanden in sechs verschiedenen Kindertagesstätten statt.
- September 2004 Annahme des Strukturrahmenkonzeptes zur Förderung besonders begabter Kinder in Kindertagesstätten in der Stadt Osnabrück durch den Jugendhilfeausschuss in der Stadt Osnabrück.
- Januar 2005 bis Juli 2005 Fortsetzung der Fortbildungen mit Christiana Krüger, Specialist in Gifted Education, in Kindertagesstätten
- Mai 2005 Neue Idee von Gisela Huckriede: Zusammenstellung eines Koffers mit Spielen und Materialien für hoch begabte Kinder, um ihn den Kindertagesstätten für die pädagogische Arbeit zur Verfügung zu stellen.
- Juli 2005 Materialzusammenstellung für den Koffer: „Begabte Kinder fördern“ , durch Martina Vogel und Inga Bosse von der städt. KiTa Schölerberg.
- Juli 2005 Finanzierung von vier Koffern durch die Bürgerstiftung Osnabrück wird zugesagt.
- Oktober 2005 Feierliche Übergabe der Koffer in der städt. Kindertagesstätte Schölerberg an die Kindertagesstätten Schölerberg, Fingerhut, Villa Kunterbunt, Ev. Kindergarten Lukas, Kath. Kindertagesstätte St. Johann.
- Oktober 2005 Veröffentlichung eines Artikels in der Zeitschrift „Labyrinth“ der DGhK.
Thema „Hochbegabt und bestens integriert – Osnabrück ist Vorreiter in der Förderung hochbegabter Kinder in Kindertagesstätten“ von Gisela Huckriede.



Verkehrszeichen

Dustin 5,2 Jahre

- | | |
|------------------------------|--|
| 23.11.2005 | Vortrag: Dr. Christian Fischer, Internationales Zentrum für Begabungsforschung ICBF, Universität Münster.
Thema: „ Individuelle Begabungsförderung im Schulkonzept der Grundschule“ . |
| November 2005 | Kinder der städt. Kindertagesstätte Schölerberg malen Bilder und schicken ein „ Dankeschön“ an Vertreter der Bürgerstiftung. |
| 13.12.2005 | Vortrag: Joëlle Huser, Zürich, Dipl. Specialist in Gifted Education
Thema: „ Lichtblicke für helle Köpfe“ |
| Januar 2006
bis Juli 2006 | Fortsetzung der Fortbildungen mit Christiana Krüger, Specialist in Gifted Education. |
| Juni 2006 | Übergabe eines weiteren Koffers zur Förderung begabter Kinder in der Ev. Kindertagesstätte Matthäus, Finanzierung durch die Bürgerstiftung Osnabrück und Sponsoren. |
| November 2006 | Vortrag: Dr. Aiga Stapf, Tübingen
„ Begabtenförderung im Elementarbereich für hochbegabte Kinder“ . |
| Dezember 2006 | Beginn der ECHA-Fortbildung in Osnabrück.
Finanzierung: Bürgerstiftung Osnabrück, Stadt Osnabrück, Träger der KiTas, Teilnehmerinnen |
| ab Januar 2007 | - weitere Fortbildungen
- Übergabe 6. Koffer an die KiTa Martin
- Vortragsveranstaltungen |

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule



„In Niedersachsen sind alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. Juni eines Jahres sechs Jahre alt werden. Auf Antrag der Erziehungsberechtigten können Kinder, die zu Beginn des Schuljahres noch nicht schulpflichtig sind, in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Schulfähigkeit besitzen und in ihrem sozialen Verhalten ausreichend entwickelt sind. Diese Kinder werden dann mit der Aufnahme schulpflichtig. Schulpflichtige Kinder, die körperlich, geistig oder in ihrem sozialen Verhalten nicht genügend entwickelt sind, um mit der Aussicht auf Erfolg am Unterricht der Grundschule oder einer Förderschule teilzunehmen, können vom Schulbesuch um ein Jahr zurückgestellt und verpflichtet werden, einen Schulkindergarten zu besuchen.“ (amtlicher Text des Schulgesetzes des Landes Niedersachsen)

Entwicklungsforscher und Psychologen verweisen berechtigterweise auf eine unzureichende Regelung nach diesem Teil des Schulgesetzes. Jedes Kind ist eine eigenständig Persönlichkeit, die sich nicht nach dem Lebensalter in bestimmte Entwicklungsstadien einordnen lässt. So sollte mit Hilfe von Eltern und Erziehern/Erzieherinnen jedes Kind in seinem individuellen Entwicklungsstand beobachtet und erkannt werden.

Fazit ist: Ein vierjähriges Kind kann „schulreif“ sein und ein sechsjähriges „nicht schulreif“ sein. Darum kommen Elternhaus, Kindergarten eine immens hohe Verantwortung zu. Sie müssen die Kinder so genau beobachten, um den „richtigen“ Zeitpunkt für die Schulbereitschaft des einzelnen Kindes zu erkennen. Es sollte völlig „normal“ sein, dass ein Kind mit vier Jahren in der gleichen Klasse mit

einem sieben Jahre alten Kind unterrichtet wird. Die Grundschule hat dabei die wichtige Aufgabe, mit Eltern und Kindergarten individuelle Beratungsgespräche zu führen. Eine Einschulung zum 01.08. eines jeden Jahres wird für eine große Zahl der Kinder nach dem Schulgesetz weiterhin obligatorisch und richtig sein. Aber eine Einschulung nach den Herbstferien, Weihnachtsferien oder „ad libitum“ kann durchaus problemlos und völlig praktikabel werden. Diesen Kindern sollte aus schulischer Sicht eine unbegrenzte (sehr wichtig!) Möglichkeit geboten werden, als „Besucherkind“ am Unterricht teilzunehmen. Nach einer angemessenen (bei jedem Kind unterschiedlich) ist ein „Runder Tisch“ mit allen Beteiligten obligatorisch, um für das betreffende Kind eine gute, optimale Entscheidung zu treffen.

Das Wichtigste aber bleibt: Das Kind erklärt (ohne Beeinflussung) seine Schulbereitschaft und die Freude, am Lernalltag teilnehmen zu wollen. So kann auch bei nicht rechtzeitig bemerkter früherer Einschulungszeit die sofortige Einschulung in die Klasse zwei der Grundschule ermöglicht werden. Erstrebenswert ist eine auf das jeweilige Kind fokussierte Entwicklungsstandsbestimmung, die jedem Kind einen Kindergartenplatz mit zwei Jahren und einen Schulplatz mit vier Jahren gewährleistet. Auch in den darauf folgenden Jahren muss diese Flexibilität für Bildung und Ausbildung an weiterführenden Schulen und Universitäten möglich sein. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist eine gezielte Ausbildung und Fortbildung von Erziehern/Erzieherinnen und Lehrern/Lehrerinnen.

Renate Brehmer

Arbeitskreis „Albert und Marie brauchen Sie“

Der Arbeitskreis „Albert und Marie brauchen Sie“ entstand im Rahmen der Arbeit der Bürgerstiftung Osnabrück zur Förderung hochbegabter Kinder. Dieser Arbeitskreis kam im Mai 2003 zum ersten Mal zusammen. Er nannte sich so, weil Albert Einstein und Marie Curie hochbegabte Kinder waren und weltbekannt wurden.

Die Bürgerstiftung und ihre Mitglieder sind daran interessiert, als gesellschaftliche Zukunftsaufgabe Begabungen und Talente von Kindern zu entdecken, visionäre Weichen zu stellen, Kinder individuell zu begleiten, die Stärken von Kindern zu fördern und Leistungsbereitschaft zu entwickeln. Die besonderen Potenziale der Kinder sollen ausgeschöpft werden; sie sollen Raum bekommen zur Entfaltung.

Die Bürgerstiftung will vieles möglich machen: Zeit, Material, Instrumente, speziell zur Förderung begabter Kindern bereitstellen.



Albert Einstein



Marie Curie

Ziele des Arbeitskreises „Albert und Marie“ in der Bürgerstiftung Osnabrück:

- Förderung hochbegabter Kinder in Kindergärten.
- Förderung hochbegabter Kinder für die Zukunft.
- Förderung von Mitarbeiterinnen in Kindertagesstätten, unter anderem durch Stipendien.
- Förderung der Fortbildung für Fachkräfte.
- Förderung der Elternberatung.
- Förderung der Veröffentlichung von Projekten für Kinder.
- Förderung der Beratung von Institutionen, Verwaltung, Schulen, Kindertagesstätten.
- Förderung der öffentlichen Wahrnehmung von Problemen hochbegabter Kinder.
- Förderung der gesellschaftlichen Aufgabe, Begabte zu unterstützen.
- Förderung der Zusammenarbeit mit Experten.

Der Arbeitskreis „Albert und Marie“ hat unterschiedliche Projekte entwickelt und unterstützt:

- Fortbildung von Erzieherinnen.
- Fortbildung von Erzieherinnen und Lehrerinnen.
- Beratungen in Kindertagesstätten.
- Vorträge von Experten für Erzieherinnen, Fachschulen und Lehrkräfte.
- Entwicklung eines Koffers mit Materialien zur Förderung begabter Kinder.
- Anregung für ein Konzept zur Förderung begabter Kinder in Kindertagesstätten.
- Unterstützung für Fortbildungsangebote in Teams der Kindertagesstätten.

Mitglieder des Arbeitskreises sind:

Dr. Annette Heinbokel,
Diplom-Pädagogin und Lehrerin

Renate Brehmer,
Lehrerin und Specialist in Gifted Education
(ECHA-Diplom)

Gisela Huckriede,
Erzieherin und Dipl. Sozialpädagogin

Ralf D. Hantschel,
Diplom-Designer und Architekt,
Gründungsmitglied der Bürgerstiftung Osnabrück

Arthur Jager,
Gründungsmitglied der Bürgerstiftung Osnabrück



„Ich engagiere mich, weil jedes Kind verdient, dass seine Begabungen rechtzeitig erkannt und nach besten Möglichkeiten fachkundig gefördert werden.“

*Ralf D. Hantschel,
Architekt,
Gründungsmitglied der Bürgerstiftung Osnabrück*

Arbeitskreis Begabtenförderung



Der Arbeitskreis Begabtenförderung in Osnabrück trat im Jahr 2003 erstmals zusammen. Er begleitet und fördert Maßnahmen wie Fortbildungen und entwickelt weitere Ideen.

Zunächst waren die Vertreterinnen der Verwaltung, der Bürgerstiftung, des Arbeitskreises „Albert und Marie“, einige Kindertagesstättenleiterinnen und die Fachberaterinnen dort federführend.

Name	Einrichtung
Gerti Pals	Hort vor Ort der Heinrich-Schüren-Schule
Marianne Fähmann	Ev. Lukas-Kindergarten
Helga Wittke	Kath. Kindertagesstätte St. Johann
Inga Bosse	Städt. Kindertagesstätte Schölerberg
Martina Vogel	Städt. Kindertagesstätte Schölerberg
Silvia Wenzel	KiTa „Fingerhut“
Martina Schröder	KiTa „Villa Kunterbunt“
Sonja Stricker	KiTa St. Petrus Dom
Astrid Raffel	Fachberatung der AWO in der Region Osnabrück
Ulrike Spanuth	Fachberatung für die ev. Einrichtungen im Sprengel Osnabrück
Maria Wecks	Diözesan-Caritasverband
Gisela Huckriede	Arbeitskreis „Albert und Marie“, Stadt Osnabrück
Ralf D. Hantschel	Arbeitskreis „Albert und Marie“, Bürgerstiftung Osnabrück
Renate Brehmer	Arbeitskreis „Albert und Marie“
Dr. Annette Heinbokel	Arbeitskreis „Albert und Marie“
Arthur Jäger	Arbeitskreis „Albert und Marie“, Bürgerstiftung Osnabrück
Helmut Tolsdorf	Stadt Osnabrück, Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien
Ulrike Kläfer	Ev. Fachschulen für Sozialpädagogik
Schwester M. Magdalen	Franz von Assisi Kath. Fachschulen für Sozialpädagogik
Michael Brönneke	Berufsbildende Schulen Melle Fachschulen für Sozialpädagogik
Jochen Leimbrock	Heinrich-Schüren-Schule

Inzwischen nimmt der „Hort vor Ort“, Vertreter von zwei Grundschulen und Vertreterinnen und Vertreter der Fachschulen für Sozialpädagogik teil.

Straße	Ort
Sedanstraße 44	49076 Osnabrück
Heckerstraße 75	49082 Osnabrück
Am Landgericht 3	49074 Osnabrück
Iburger Straße 159	49082 Osnabrück
Iburger Straße 159	49082 Osnabrück
Artilleriestraße 46	49076 Osnabrück
Ziegelstraße 2	49088 Osnabrück
Mühlenstraße 4 a	49074 Osnabrück
Johannisstraße 37/38	49074 Osnabrück
Am Haster Berg 6	49090 Osnabrück
Johannisstraße 91	49074 Osnabrück
Postfach 44 60	49034 Osnabrück
Maximilian-Kolbe-Str. 8	49076 Osnabrück
Lindenstraße 20	49205 Hasbergen
Rehmstraße 92 K	49080 Osnabrück
Haselaischaftsweg 16	49088 Osnabrück
Postfach 44 60	49034 Osnabrück
Iburger Straße 183	49082 Osnabrück
Herrenteichsstraße 28	49074 Osnabrück
Lindenstraße 1	49324 Melle
Sedanstraße 33	49076 Osnabrück



Dustins (5,9 Jahre) Entdeckung der Medienanschlüsse



„Ich engagiere mich, weil unser christliches Menschenbild einerseits Wert auf Erziehung zur Solidarität mit Schwächen legt; andererseits möchten wir auch Leistungsbereitschaft in besonderer Weise fördern; denn jedes Kind ist einzigartig und hat demnach auch spezielle Förder- und Förderbedürfnisse!“

Renate Brehmer
Rektorin i. d. F.

Impressionen von den Veranstaltungen



Impressum:

Redaktion: Gisela Huckriede
huckriede@osnabrueck.de
Telefon: 0541 - 323 2403

Gestaltung: Olaf Lang

Druck: Druckhaus Bergmann

Fotos: Gisela Huckriede,
Monika Lammers,
Sylvia Wenzel,
Yvonne Quebbemann
Ralf D. Hantschel
Ursula Hilton-Jones

Herausgeber: Stadt Osnabrück
Der Oberbürgermeister
Fachbereich für Kinder,
Jugendliche und Familien
Postfach 44 60
49034 Osnabrück

© 2007

Stadt Osnabrück, Postfach 44 60, 49034 Osnabrück

